

Initiative Pro Pfälzerwald

Pressereferat



**Energiewende? Ja bitte !
Aber ökologisch, sozial, technisch und volkswirtschaftlich sinnvoll !**

Offener Brief

An das
Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit
z. Hd. Herrn Bundesminister Peter Altmaier
Stresemannstraße 128-130
10117 Berlin
service@bmu.bund.de

An die
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz
z. Hd. Frau Ministerpräsidentin Malu Dreyer
Peter-Altmeier-Allee 1
55116 Mainz
nicole.schneider@stk.rlp.de

3. März 2013

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin Dreyer, sehr geehrter Herr Bundesminister Altmaier,

wir, die Initiative Pro Pfälzerwald, befürworten einen ökologisch, sozial, technisch und volkswirtschaftlich sinnvollen Ausbau erneuerbarer Energien, wobei Naturparks und Biosphärenreservate und Natura 2000-Gebiete WEA-frei bleiben sollen.

Die rheinland-pfälzische Landesregierung beschreitet leider einen anderen Weg, und so gibt es auch gegen den 2. Entwurf des LEP IV (Landesentwicklungsprogramm) erhebliche Proteste. Durch verschiedene Aktionen in RLP gab es mindestens 3600 Einwendungen und auch die 10 anerkannten Naturschutzverbände laufen gemeinsam Sturm. In wie weit dies berücksichtigt werden soll, lässt die Landesregierung bisher offen! Fragen wurden bisher nicht beantwortet, Bedenken nicht ausgeräumt. Weder von den Ministerien, noch von den Verantwortlichen jener Städte und Gemeinden, die WEA-Pläne verfolgen. Die propagierte Bürgernähe gibt es da nicht. Selbst die Eckpunkte des Positionspapiers „Windkraft über Wald“ des BfN (Juli 2011) zu einer natur- und landschaftsverträglichen Ausgestaltung der Windenergienutzung werden ignoriert.

So soll auch der Pfälzerwald, ein Naturpark, grenzüberschreitendes Biosphärenreservat und eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands, geopfert werden.

Der Pfälzerwald ist ein windschwaches Gebiet (s. „Windpotenzial und Windenergie 2011“, MWKEL) und es gibt ohnehin bereits ausreichend Flächen zur Umsetzung der Energiewende in RLP (s. „Windenergiepotenzial RLP“, BWE, Juli 2011). Unverständlich ist auch, dass Staatssekretär *Dr. Griese* (Umweltministerium RLP) Gemeinden, die die Aufhebung der Pflegezonen im Pfälzerwald fordern, seine Unterstützung zugesagt hat. Folge könnte die Aberkennung des Biosphärenreservat-Prädikats sein, mit erheblichen negativen Folgen auch für den Tourismus. Herr *Dr. Griese* sieht die schützenswerten Biotope nicht vorwiegend im Wald. Er hält zudem Ersatzzahlungen für eine vertretbare Alternative zur Realkompensation.

Ist das zu verantworten? Wo bleiben Natur- und Landschaftsschutz?

Der Schutzzweck des Naturparks Pfälzerwald ist gemäß § 4 der Landesverordnung vom 22.01.2007 „Die Erhaltung der landschaftlichen Eigenart und Schönheit des Pfälzerwaldes mit seinen ausgedehnten, unzerschnittenen, störungsarmen Räumen, Waldgebieten, Bergen, Wiesen- und Bachtälern, seinen Felsregionen (....), mit seiner Biotop- und Artenvielfalt und seinem naturnahen Charakter sowie seinen Bestandteilen traditioneller Kulturlandschaften.“

Oder muss man jetzt schon sagen: „der Schutzzweck für den Pfälzerwald war einmal“

Im Pfälzerwald gibt es noch keine rechtliche Grundlage für den Bau von WEA! Wieso errichtet die *Energie Südwest AG* dann im Zentrum des Pfälzerwalds einen Windmessmast, Kosten 150.000,00 €, und spricht von 9 zukünftigen WEA ? Und das derzeit ohne Grundlage und Genehmigung, ohne Aussicht auf Gewinn, allenfalls mit Subventionen.

Laut Landesforsten beherbergt RLP heute die größte Wildkatzenpopulation Deutschlands – wie lange noch, wenn dieser WEA-Bauwahn nicht in sinnvolle Bahnen gelenkt wird und die Belange des Artenschutzes außen vor bleiben? Eine betriebsbedingte Betroffenheit der Wildkatze durch WEA im Wald sei nicht nachgewiesen und somit nicht zu berücksichtigen, sagte das Umweltministerium RLP. Fundierte wissenschaftliche Studien dazu gibt es allerdings noch nicht, die bisherigen Kenntnisse sind lückenhaft.

Erforderliche Abstände zum Funktionserhalt von Grünbrücken - über die A6 im Pfälzerwaldabschnitt wurde eine solche erst im Oktober 2011 freigegeben - und von Wildtierkorridoren, die gerade für die Wildkatzenpopulation überlebensnotwendig sind, bleiben unberücksichtigt. Das BfN hatte erst im Juni 2012 für die bundesweite Wiedervernetzung von Wildkatzenlebensräumen 3,8 Mio. € zur Verfügung gestellt. In RLP: nun alles für die Katz'?

Freier Blick über die Landschaft, Ruhe und Naturerleben sind schon jetzt vielerorts nicht mehr möglich: Durch WEA industriell überprägte Landschaften, wie z.B. im Hunsrück, könnten in ganz RLP den Alltag begleiten. Das bedeutet eine hohe Belastung für die Bevölkerung und so was möchten, entgegen anderen Behauptungen, auch Touristen nicht sehen. Der Pfälzerwald zeichnet sich *noch* durch seine Weite, seine Panoramen, seine Ruhe und Naturnähe aus. Was bleibt, wenn dieses Kapital verloren geht?

Welcher Verantwortliche berücksichtigt beim Blick auf das vermeintlich schnelle und große Geld durch WEA die Folgen für Mensch und Natur? Wer trägt die Folgen, wenn Touristen fernbleiben, wenn Betriebe, die direkt und indirekt (z.B. Einzelhandel, Handwerker) vom Tourismus leben, dann nicht mehr existieren können, wenn dadurch Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und Kaufkraft verloren gehen? Wer trägt all diese Risiken, wer haftet, wenn die Rechnung nicht aufgeht? Die Verantwortlichen vor Ort?

Die derzeit vorgesehenen wenigen Ausschlussgebiete in RLP sind vornehmlich touristisch stark frequentierte Gebiete, wie z.B. das Mittelrheintal und die Weinstraße mit dem Haardt- rand. Diese sollen WEA frei bleiben, damit es bei den Groß- und Nobelveranstaltungen keine Einbußen gibt und die betuchte Klientel die WEA nicht zu sehen und hören bekommt. Die WEA sollen vielmehr ins Zentrum des Pfälzerwalds gestellt werden!

Hier zeigt sich nun ein weiteres Problem. Viele Gemeinden außerhalb des Pfälzerwaldes besitzen aus historischen Gründen Waldgebiete im „Hinterwald“, dort wollen einige jetzt WEA bauen. Der Grund sind vermeintlich üppigen Einnahmen, Nachteile durch diese WEA gibt es vorne ja keine. Was aber ist mit der Bevölkerung in den Waldgemeinden? Ihnen kann man die WEA wohl ungefragt vor die Nase setzen, sie müssen mit den Nachteilen und Folgen leben: Einbußen im Tourismus, Arbeitsplatzverlust, unattraktive Orte, sinkende Immobilien- werte, Lärm und mögliche Gesundheitsschäden (Infraschall).

Man spielt Gemeinden aufs Übelste gegeneinander aus!

Und was ist mit jenen Familien, die sich keinen teuren Urlaub in der Ferne leisten können?

Neue Interessen bestimmen jetzt über die Lebensweise Vieler, in RLP entsteht so eine Zwei-Klassen-Gesellschaft. Hier geht es nämlich nicht allein um die Energiewende, sondern ebenso um die Sanierung öffentlicher Kassen.

Dies ist Ausverkauf, ist Zerstörung unserer Landschaft und Natur!

Was also ist eine Energiewende wert, die unsere Natur und Landschaft verschandelt, zerstört, Gebiete von besonderer ökologischer Bedeutung nicht schützt, Natur-, Arten- und Landschaftsschutz mit Füßen tritt, auf Menschen keine Rücksicht nimmt?

Die Energiewende läuft aus dem Ruder, da muss endlich gehandelt werden!

Wir fordern also:

- die Korrektur einer verfehlten Subventionspolitik,
- die Zusammenarbeit von Bund und Ländern unter Einbeziehung der regionalen Planungsgemeinschaften, damit eine übergeordnete, sinnvolle Koordination und Planung beim Ausbau der Windenergie überhaupt möglich wird,
- konkrete Antworten, eine sachliche Diskussion und Gehör, eben *Bürgernähe*,
- eine umfassende Berücksichtigung von Natur-, Arten- und Landschaftsschutz,
- Naturparks, Biosphärenreservate, wie den Pfälzerwald, sowie Natura 2000-Gebiete WEA-frei zu halten.

Frau Ministerpräsidentin, Herr Bundesminister, wir setzen auf Sie !

Mit freundlichen Grüßen

Initiative Pro Pfälzerwald

co/ Landgrafenstraße 51a
66996 Ludwigswinkel